

Glück und Glas und Brot

Auch wenn im Sprichwort „Glück und Glas - wie leicht bricht das“ der Reim ein bisschen wehtut, fällt es mir dieser Tage sofort ein, als ich mich meinem am Straßenrand geparkten Wagen nähere. Dort empfangen mich zwei Damen. Zittrig zeigen sie auf meinen nach vorn verbogenen linken Außenspiegel - jetzt ohne Glas. Eine Dame erklärt, sie habe ausweichen müssen und auch schon die Polizei gerufen. Sie überreicht mir das Spiegelglas - völlig intakt und unzerbrochen. Ich beruhige sie, das Glas ließe sich gewiss wieder einsetzen, halb so schlimm, und die Polizei könne sie wieder abbestellen. Leicht errötet verabschieden wir uns, anonym. Auf dem Weg in die nächste Werkstatt biegt vor mir ein gelber ADAC-Engel ab. Ich erreiche ihn bald und berichte von dem kleinen Malheur. Mit zwei Griffen schließt der Profi die Drähtchen der Spiegelheizung an, ein kleiner Schubs - und das Glas sitzt wieder in seinem angestammten Gehäuse. Dann erhasche ich in der Bäckerei auch noch das letzte Tirolerbrot für heute. Auf so viel Glück an einem Tag mache ich mir auch einen Reim: Glück und Glas und Brot - macht froh und Wangen rot. Ich widme ihn den ehrlichen Damen, dem Rahmer Gelben Engel und der Glücksbäckerei. **HOS**